



Heinrichs-Anzeiger

Organ des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder

Nr. 10

Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Abonnementpreis Nr. 1,50 pro Quartal. Redaktion und Expedition: Hamburg 25, Clausenstraße 1. Fernr. Nr. 1044.

Hamburg, den 6. März 1920

Einzelnummern kosten die festgesetzte Normalpreiskarte oder deren Raum 50 Pf. (der Betrag ist stets vorher einzufordern). Verbandsmitgl. zahlen 25 Pf. die Zeile.

34. Jahrg.

Heinrich Wentfer †

Eine tiefschmerzliche Mitteilung haben wir unsern Mitgliebrn bekanntzugeben: unser lieber Kollege Heinrich Wentfer ist am 27. Februar plötzlich und unerwartet aus unserer Mitte gerissen worden. Zu der am 28. Februar tagenden Beiratsitzung in Hannover hatte er noch einige geschäftliche Angelegenheiten zu besorgen; unterwegs fühlte er sich plötzlich unwohl, eine Herzlähmung setzte seinem arbeitsreichen Leben ein allzufrühes Ende.

Noch können wir es kaum fassen, daß unser allbekanntester Kollege Wentfer, der nahezu ein Menschenalter der Hauptkassierer unseres Verbandes war, nicht mehr unter uns sein soll. Wohl hat der furchtbare Krieg den einst so kräftigen, rüstigen Mann schwer mitgenommen, aber es schien doch, daß er sich wieder langsam von den Folgen der Hungerblodade erholte, wie er denn auch bis zur letzten Stunde pflichtgetreu auf dem Posten war, seine Kräfte den Diensten der Organisation widmete.

Kollege Heinrich Wentfer war am 21. Dezember 1860 zu Schulenburg in Hannover geboren. Nach seiner dreijährigen Militärdienstzeit in Berlin trat er 1884 dem hiesigen Fachverein der Maler bei. Seit 1. April 1890 ist er ununterbrochen Hauptkassierer des Ver-

bandes. Vor 5 Jahren konnte er sein fünfundsingzigjähriges Verbandsjubiläum feiern. Die damals eingegangenen Gratulationen aus allen Ecken Deutschlands zeigten aufs deutlichste, wclch unbegrenztes Vertrauen er bei den Mitgliebrn genoss. Seine Gewissenhaftigkeit, seine Umsicht bei allen ihm obliegenden Angelegenheiten war ja auch zur Genüge bekannt; wir werden nimmer vergessen, wie er sein schweres Amt verwaltete, wie er stets um das Wohl des Verbandes besorgt war, was er in den langen Jahren des Aufstiegs und der Entwicklung unseres Verbandes persönlich geleistet hat.

Trauernnd stehen wir mit seinen Angehörigen an seiner Bahre. Tief ist der Schmerz um den Verlust, der uns so hart betroffen. Doch der Gedanke an den Verstorbenen soll uns immerdar anfeuern, ihn im besten Sinne dadurch zu ehren, daß wir uns geloben, unermüdblich in dem Sinne weiterzuarbeiten, wie es unser lieber, Freund jahrzehntelang im Interesse der Organisation getan hat. Sein Andenken wird in der Kollegenschaft des Malergewerbes unauflöschlich sein und sein Name in der Erinnerung fortleben, wo man der Besten gedenkt, die für unsern Verband gewirkt und gekämpft haben.

Richtlinien zu den Wahlen für die Betriebsräte.

Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat für die Wahlen der Betriebsräte folgende Richtlinien beschlossen:

1. Das Gesetz über Betriebsräte gibt den Arbeitern und Angestellten die Möglichkeit, in den Betrieben ein weitgehendes Mitbestimmungsrecht hinsichtlich der Durchführung gewerkschaftlich geregelter Arbeitsverhältnisse und betrieblicher Förderung des Betriebes auszuüben. Die Gewerkschaften sind daher in hohem Maße daran interessiert, bei den ersten Wahlen zu den Betriebsvertretungen Betriebsräten, Betriebsobmännern, Betriebsausschüssen, Arbeiter- und Angestelltenräten und Gesamtbetriebsräten möglichst zahlreiche gewerkschaftliche Vertreter gewählt werden. Es ist deshalb Pflicht aller Gewerkschaften des A. D. G. B., ihre ganze Kraft auf die erfolgreiche Durchführung dieser Wahlen zu konzentrieren.
2. Die Neigung, diese Wahlen zu einer Machtsprobe politischer Parteilumpen zu machen, ist für die Wirksamkeit der Betriebsräte, die eine rein praktisch-wirtschaftliche sein soll, und für die wirklichen Arbeiterinteressen höchst nachteilig. Die Gewerkschaften ersuchen, alle politischen Einflüsse von diesen Wahlen möglichst fernzuhalten. Notwendige Versammlungen sind nur von gewerkschaftlicher Seite einzuberufen. Bei Veröffentlichungen sind lokale Arbeiterblätter der verschiedensten Richtungen gleichmäßig zu benutzen.
3. Die allgemeinen Vorbereitungen für die Wahlen werden bedingungsweise durch den Ortsausschuß des A. D. G. B. (Gewerkschaftsstellvertreter) getroffen. Dieser verständigt sich mit den in dem Bezirk notwendigen Einzelgewerkschaften über die in dem Bezirk notwendigen Maßnahmen, leitet die Agitation, hebt die Drucksachen heraus und sorgt für die Zusammenstellung der Wahlergebnisse.
4. In Orten, wo kein Ortsausschuß vorhanden ist, haben die daselbst domicilierenden Gewerkschaften für diese Wahlen einen gemeinsamen Wahlausschuß.

5. Bei besonders gelagerten Berufsverhältnissen (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Bergbau) kann die Wahlvorbereitung den für diese Berufe zuständigen Gewerkschaften nach vorheriger Verständigung über das erforderliche Zusammenwirken mit dem Ortsausschuß überlassen werden.

6. Bei den Wahlen zu diesen Betriebsvertretungen ist ein selbständiges Vorgehen der Gewerkschaften des A. D. G. B. notwendig. Wahlaktomen mit anderen Gewerkschaftsgruppen sind zu vermeiden. Dagegen ist eine Verständigung mit den Ortsstellen der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (Afa), der auch unsere Angestelltenverbände angehören, zweckmäßig, um Wahlumstimmigkeiten auszuschließen.

7. Für die Gewerkschaften des A. D. G. B. ist der größtmögliche Wahlerfolg gesichert, wenn die Stimmabgabe nicht durch verschiedene Vorschlagslisten aus ihren Reihen zersplittert wird. Eine Verständigung mit den vorhandenen Strömungen innerhalb unserer Gewerkschaften im Bezirk des Ortsausschusses über gemeinsame Vorschlagslisten ist deshalb in jedem Fall anzustreben. Eine solche Verständigung ist aber nur möglich auf dem Boden der Nürnberger Kongressbeschlüsse.

8. Die Aufstellung der Vorschlagslisten erfolgt durch die für die fraglichen Betriebe zuständigen Gewerkschaften. Sind in einem Betriebe mehrere Gewerkschaften vertreten, so haben sie sich über die Kandidatenaufstellung zu verständigen.

9. Die aufzustellenden Kandidaten müssen einer Gewerkschaft des A. D. G. B. angehören oder, wenn sie Angestellte sind, einer der Afa angeschlossenen Organisation. Bei der Auswahl darf nicht die politische Richtung der Gewerkschaftsmitglieder maßgebend sein, sondern es müssen gewerkschaftliche und berufliche Nützlichkeit, geistige Strebbarkeit und moralische Festigkeit entscheiden.

10. Ist für einen Betrieb eine gewerkschaftliche Vorschlagsliste diesen Grundsätzen entsprechend aufgestellt, so darf kein Mitglied einer dem A. D. G. B. angehörenden Gewerkschaft sich als Kandidat auf einer Gegenliste aufstellen lassen. Voraussetzung für diese Verpflichtung ist jedoch, daß die Aufstellung der Kandidaten erfolgte ohne Rücksicht auf ihre

politische Anschauung und ohne daß sie zu einer Entlassung darüber genötigt wurden, wie sie sich zur Mitorganisation oder zu einer sonstigen politischen Tagesfrage stellen.

10. Besondere Organisationen der Betriebsvertreter und besondere Beitragserhebungen für Aufgaben der Betriebsvertretungen sind nicht zulässig. Dagegen ist es Aufgabe der Gewerkschaften, die Betriebsvertreter ihrer Organisation, und Aufgabe des Ortsausschusses, die Betriebsvertreter in allgemeinen, in Sitzungen und Versammlungen über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären und mit den nötigen Informationen und Instruktionen zu versehen.

Entwicklung unseres Kleingartenwesens.

Eine der wenigen erfreulichen Erscheinungen im gegenwärtigen Deutschland ist die Entwicklung unseres Kleingartenwesens. Die ja namentlich während des Krieges und seitdem mächtig angewachsenen Bestrebungen, den zusammengedrängten Massen der städtischen Bevölkerung wenigstens auf dem Wege der Kleingartenkolonien wieder eine Verbindung mit der Natur, ein Stück Lebensfreude und Gesundheit und einen Beitrag zur Lebensmittelversorgung zu verschaffen, können in der Zeit auf stattliche Erfolge zurückblicken. Der Deutsche Verein für Wohnungserform, Berlin-Schöneberg, Neue Steinmühlstraße Nr. 4, der diese Bestrebungen schon wiederholt erheblich gefördert hat, gibt jetzt in der neuesten Nummer seiner „Mitteilungen“ durch einen Artikel von Diplom-Ingenieur Sutter, Frankfurt a. M., einen interessanten Überblick über das Wachstum und die Festigung des Kleingartenwesens in unsern großen Städten. Der Artikel gibt namentlich einige wichtige Zahlenangaben auf Grund einer Umfrage, die vor kurzem das statistische Amt der Stadt Frankfurt a. M. veranstaltet hat. Danach kann in 37 großen Städten, die genannt worden, die Gesamtzahl der Kleingärtner gegenwärtig auf rund 300 000 geschätzt werden; ob und inwieweit in dieser Zahl etwa auch eine Anzahl Inhaber von Hausgärten mit inbegriffen sind, muß allerdings dahingestellt bleiben. Von diesen 300 000 Kleingärtnern wurden insgesamt 10 500 Hektar, das sind über 100 Quadratkilometer, bebaut. Einzelne Städte zeichnen sich durch besonders große Ziffern aus. So hat zum Beispiel Altona rund 10 000 Kleingärtner und 380 Hektar bewirtschaftetes Gelände, Berlin (mit einschließend ohne die Vororte) 18 000 Kleingärtner und 1450 Hektar, Bremen 25 000

Nachrichten für Ein- und Auswanderer. Wer in Argentinien sich als Kolonist ansiedeln will, sollte das...

Für Argentinien erteilt auch Auskunst der „Deutsche Volksbund für Auswanderer“ in Buenos Aires, Calle San Martin 107.

Brasilien. In Sao Paulo ist eine Einwanderer-beratungskommission errichtet worden. Sie befindet sich in Sao Paulo, Praca, Joao Mendes Nr. 5...

Demnach dürfte ein direkter Dampferdienst Hamburg-Brasilien eingerichtet werden.

Chile. Auskunft in Auswandererangelegenheiten wird erteilt vom „Deutschi-Chilenischen Bund“ in Santiago de Chile, Casilla de Correo 345.

Der „Deutsche Volksbund für Paraguan“ hat seine Ausschüsse in Uruguay, Calle Presidente Franco 23. Die Ausschüsse für Auswanderer in Paraguan lassen sich kurz dahin zusammenfassen: Landwirte mit größerem Kapital...

Bezugs der Zulassung von Deutschen in englischen Republiken ist die Bestimmung getroffen worden, daß jeder Deutsche, der darum nachsucht, einen Erlaubnischein vom Spewenent oder dem Konsulatssekretär haben muß.

Genossenschaftliches.

Zusammengehen von Erzeuger- und Verbraucher-Genossenschaften. Wenn auch allzu langsam, so nimmt doch der Gedanke, die Versorgung der Verbraucher mit Nahrungsmitteln durch Zusammengehen von Erzeuger- und Verbraucher-Genossenschaften regeln zu lassen, festere Gestalt an.

Die Vorteile eines Hand-in-Gand-Arbeitens von Erzeugern und Verbrauchern sind sehr erheblich. Der ganze Schleichhandel durch Schieber und Wucherer wird ausgeschaltet; als schädliche Zwischenglieder verdrängen gerade sie die Lebensmittelpreise so erheblich.

Das ist eine erste Wahnung an alle, die es angeht, diesen gewiesenen Weg zu gehen. Die Konsumgenossenschaften und ihre Vertreter haben seit Jahren in jeder Weise ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften Hand in Hand zu arbeiten.

Verschiedenes.

Die Leipziger Waffermesse beginnt am 29. Februar und dauert bis 6. März 1920. Die technische Messe wird vom 14. bis 20. März abgehalten.

Baumesse für Bau- und Wohnbedarf, Installation, Architektur, alte und neue Bauweisen, Baustoffe sowie deren Herstellung und Verarbeitung, Baumaterialien und Geräte, Tiefbauanlagen und Eisenhochbau.

Allgemeine technische Einrichtungen, technisches Zeitungswesen und Fachzeitschriften, Ingenieurwesen, Patentverwertung, Fabrikmaschinen.

Rohstoffmesse und Rohstoffbörse: Holz, Grund- und Betriebsstoffe für chemische Fabriken, Maschinenbau und Bauwesen, chemisch-technische und mechanisch-technische Halberzeugnisse.

Entwürfe- und Modellemesse, Vermittlungsstelle für Künstler und Fabrikanten. Anmeldungen von Ausstellern und Einkäuferfirmen für die Allgemeine Waffermesse und die Technische Messe sind ausschließlich zu richten an das Meskamt für die Waffermessen in Leipzig.

Zufuhrkettten. In München kamen in einem Monat des Jahres 1919, im Oktober, 426 000 M. Zufuhrkettten für die Gemeinde ein. Diese Meldung sucht man wieder auszusprechen als Beweismaterial für die „Verderbtheit“ des Volkes.

Es ist eine ewig wiederkehrende Erscheinung, daß Extreme Extreme erzeugen, daß der Mensch aus der einen Unnatur in die andere verfällt. Und darum war es vorauszu sehen, daß der Krieg mit seinen wahnwitzigen Entbehrungen, mit seinen großen seelischen Leiden zur Folge haben würde eine Sucht zum Ausleben.

Am Vollen liegt solch ein Ein- und Gergeworfenwerden in die Extreme nicht, sondern an den Verhältnissen, an der sozialen Struktur, an der wirtschaftlichen Zusammensetzung der Zeit. Heute Not und morgen Freude, heute Arbeit, morgen Hunger, heute Uebermut und morgen Berufsunsall, Arbeitslos.

Je mehr dem Kapitalismus durch unsern Gewerkschaftskampf die Spitze gebrochen wird, um so mehr ziehen wir Leben ein Nahe, Sicherheit, Gleichmut und ein Lebensglück der Geborgenheit und Gleichmäßigkeit und des ewigen Wachstums zu immer klareren und feineren Höhen einer harmonischen Allmenschlichkeit.

Literarisches.

„Kosmos.“ Handweiser für Naturfreunde. Jahrgang 1920. Heft 1/2. Mit einer Buchbeilage: Dr. Fischer-Defon: Lebensgefahr in Haus und Hof. Jährlich 12 Hefte mit 4 Buchbeilagen. Preis halbjährlich 7,80 M. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Franckische Verlags-Handlung, Stuttgart. Diese ausgezeichnete Zeitschrift kann allen Naturfreunden aufs wärmste empfohlen werden.

Lesen Sie das Handbuch „Neue ölfreie Grundiertechnik“ von Paul Jaeger, 3. Auflage, Preis 3,85 Mk. postfrei.

Aus dem reichen Inhalt dieses einzigartigen Buches mögen folgende Abschnitte, besonders erwähnt sein: Einführung in die Neue Grundiertechnik - Ueber das Schleifen - Vorbehandlung des Holzes - Auftragen - Anfrähen - Vom Grundieren zum Heißbleichen und seine Nachteile - Grundanstriche auf Holz und Putz - Vom Materialverbrauch und der Kostenüberschau.

Zu beziehen durch den Verlag des „Verkehrs-Anzeiger“, Hamburg 26, Claus-Groth-Strasse 1, oder das „Forschungs- und Lehrinstitut für ölfreie Grundiertechnik“, Paul Jaeger, Stuttgart 26, Paulinenstr. 5, oder jede Buchhandlung.

Arbeiter! Angestellte! Betriebsräte! Blutig, übersichtlich, praktisch, vollständig ist das Betriebsräte-Sonderheft d. Aushangskarte d. Arbeit. eicht Bei fol. Vorausbestellg. Vorzugspreis 3,50 M. zuzügl. Porto und Nachnahmegebühr. Volksverlag für Politik u. Verkehr, Stutt. zarr, Pflanzstr. 264. Größtliche Auszubildung zum Geschäftsführer und Kassierer im Holzgeschäft durch Fernunterricht ohne Berufshörung. Probebrief frei. Gehele garantiert. Franz Wenzel, Leipzig-Güterhof.

In dem Bändchen behandelt der Verfasser die wichtigsten Wohnungsfragen vom gesundheitlichen Standpunkt aus. In der Hand aus dem Leben gegriffene Beispiele und viele anschauliche Skizzen schildert er die verschiedenen und allüberwiegenden Wohnungsgefahren, Mauerwerk, Schwamm, Holzbohrer, Wasserentfeuchtung, Gas- und Kohlendioxidvergiftungen usw., wobei sich ein erschöpfendes Bild vom Wohnungswesen der Großstadt und auch des ländlichen Dorfes ergibt. Besonders wertvoll ist der Nachweis über den Zusammenhang der Wohnungsbeschaffenheit mit der Verbreitung ansteckender Krankheiten, wie Typhus, Ruhr, Tetanus, Cholera und dergleichen Kulturgelbe, der Tuberkulose. Bildet auch die Wohnungsfrage nur einen Teil der sozialen Frage, so kann doch die Lösung sie auch selbst nicht reflexlos gelöst werden kann. So ergibt sich aus den Darlegungen des Verfassers doch, daß der Wohnungsinhaber unter allen Umständen viel zur Abwehr der gesundheitlichen Gefahren tun kann, da die Hauptquellen dieser Gefahr die Feuchtigkeit, Dampftätigkeit und Luftunreinlichkeit sind, jeder bis zu gewissem Grade wirksam bekämpfen kann. Jeder falls wird der Leser des Bändchens eine klare Anschauung darüber gewinnen, worauf es bei der Wahl einer Wohnung ankommt und wie man am besten den bestehenden Wohnungs-schäden entgegentritt.

Die soeben erschienenen Nr. 8 der „Sozialistischen Monatshefte“ hat wieder einen reichen Inhalt. Wir machen besonders aufmerksam auf folgende Aufsätze: Volkshochschulen von H. Seibel. - Die Frau in den städtischen Parlamenten von Hans Jentzsch. - Die städtische Buchhandlung (der Vorstoß zur Kommunalisierung des Buchhandels), von R. J. Wittfogel. - Vereinigung der Gemeinden zu Jugendverbänden, von Otto Jansen. - Ausbildung von Kommunalbeamten. - Fortbildungen der Gemeindeführer. - Aus den Gemeinden. - Literatur.

Die zweimal im Monat erscheinende, je 12 Seiten starke Zeitschrift „Freiheit“ kostet im Abonnement vierteljährlich 3 M. Verlag „Freiheit“, e. G. m. b. H., Berlin C 2, Breite Straße 8/9.

Gott e. D. Ein Buch von Frommen, Spöttern und Vergernisnehmern. Von Cassellanus. Die Schrift endet im Ausklang zum Sozialismus. Um sie weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist der Preis auf 1 M. (Porto und Buchhandlungsbeitrag 25 Pf.) festgesetzt. Das Buch kann von jeder Buchhandlung wie auch direkt vom Kommissionsverlag, Verlag „Gesellschaft und Erziehung“ e. G. m. b. H., Berlin-Friedrichshagen bezogen werden.

Die Wahlordnung zum Gesetz über Betriebsräte nebst Anhang, erläutert von C. Kuschauer, ist soeben von der Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ e. G. m. b. H., Berlin, O. Breite Straße 8/9, herausgegeben worden. Das Gesetzbuch wird bei den bevorstehenden Wahlen zur Ausführung der verschiedenen Bestimmungen gute Dienste tun. Der Preis beträgt 50 Pf.

Sterbetafel. Berlin. Am 11. Februar starb der Kollege Gustav Dietrich, geboren am 26. Juni 1861 in Halleber. Am 18. Februar starb der Kollege Edmund Schlegel, geboren am 12. April 1864 in Berlin. Hamburg. Am 25. Februar starb unser Mitglied Jacob Löw im Alter von 87 Jahren. Berlin. Am 28. Januar starb unser Mitglied Friedrich Anders im Alter von 80 Jahren. Am 25. Januar starb unser Kollege Erich Kutschereutz in der Geburtsstadt Pritz. Ehre ihrem Andenken!

Die Woche vom 7. März bis 13. März 1920 ist die 10. Beitragswoche.

Streichbürsten Pinzel aller Art in Freieigenqualität zu billigen Preisen liefert H. W. Witte, Berlin S 59, Rietstr. 2. Verbandsmitglied? Schein nur Versicherungen ab bei der Volkfürloge Gewerkschaftl. - Genossenschaftl. Versicherungs-Aktiengesellschaft Hambrg 5.